

Geschichte des Goldenen Ochsen in der Kapuziner Vorstadt

17.Jh. Wallfahrtskirche St. Michael

1719/1722 Kapuzinerhospiz (erst kleine Bude, dann größere Anlage, die nach und nach wächst)

1723 Neubau der Kirche St. Michael

1806 aufgehoben

1809 letzte Mönche verlassen den Konvent

1810 Übergang an Großherzogtum Baden: Kirche (und der darunter liegende Keller) als Fruchtmagazin und herrschaftliche Kellerei mit Küferwerkstätte genutzt

1822 Bau einer Zehntscheuer an der Nordseite

1824 Mathias Ortlieb (Stockacher Bürger und Weinhändler) wird Pächter

1829 kauft Ortlieb das gesamte Gelände (außer der Zehntscheuer)

1833 kauft Friedrich Ignaz Bader die Anlage. Die Anlage ist in ihrer Ausdehnung auf einem Lageplan 1836 noch ersichtlich (GLA 391/37944).

1837 kauft die Badische Gesellschaft für Zuckerrübenfabrikation in Karlsruhe die Anlage (+ Zehntscheuer und 4 Grundstücke auf dem Gewann „alte Schießstatt“). Es wird eigens eine neue Wasserleitung von einer Quelle unterhalb des Berlinger Hofes, am Fuße des Galgenberges vorbei, über die Goldäcker, am Amtsgerichtsgebäude vorbei, zur Fabrik geleitet. Der Betrieb florierte, bis zu 100 Mitarbeiter in Stockach und in der dazugehörigen Trockenhalle in Singen wurden beschäftigt.

1842 am 25.12. brennt der Komplex bis auf die Grundmauern nieder.

1845 Alois Friedrang jr. wird im Grundbuch als einer von 14 Einzelkäufern genannt, die das Brandgelände und die wenigen stehen gebliebenen Teile kaufen (Grb. 8 S. 412).

1847 Alois Friedrang errichtet (laut Wagner) ein Wohnhaus mit Metzgerei auf dem Brandplatz gegenüber dem „Grünen Baum“. Konzession???

Ein Metzger Alois Friedrang (sen.?), besaß seit 1798 die Konzession für den „Grünen Baum“ direkt gegenüber dem Kapuzinerhospiz. Der Grüne Baum befand sich 1710 noch am Fuße der Kirchhalde und war um 1770 vor das „Obere Tor“ transferiert worden.

1849 Das Gebäude wird von Metzger Baptist Friedrang (Sohn?) käuflich erworben. (Plan 1849 Wohnhaus mit Metzgerei). Der „Grüne Baum“ wird 1849 von der Witwe und 1850 von der Tochter Barbara weitergeführt.

1852 Baptist Friedrang erwirbt die Kaffeehaus- und Billardgerechtigkeit. Mit seiner Frau betreibt Friedrang die Metzgerei-Wirtschaft bis 1878.

- 1878 Verkauf als Realwirtschaft an Metzger Herrmann Zimmermann von Emmishofen (CH)
- 1880 Verkauf an Alois Zimmermann von Mimmenhausen
- 1883 Verkauf an Metzger Johann Braun (Annonce Dezember 1882)
Braun bringt in der Folge das Wirtshausschild (Ausleger) „Goldener Ochsen“ an
- 1922 Verkauf an Eheleute Christian Zink von Tieringen, Oberamt Balingen
- 1924 Verkauf an Josef Brodhag von Furtwangen und Isidor Bader vom Mantelhof Oberamt Aalen
- 1928 Verkauf an Paul Graf, Brauerreibesitzer „zum Zoller Hof“ in Sigmaringen
- 1931/4 Verkauf an Eheleute Willibald (Mezger) und Olivia Hahn, geb. Bisinger
1935 Aufstockung des Hauses
Anfang 1950er Jahre Umbau (Homepage)
- 1963 Übergabe an Tochter Gerta und Mann Joseph Paul Gassner (Mezger)
- 1965 Umbau und Modernisierung
Am 30./31.12. Brand
- 1967 Wiedereröffnung
- 1975 Metzgerei wird ausgelagert (heute: Kapuzinerstube) und ein Nebengebäude hinzuerworben (Oxenbar)
- 1985 Gerta Gassner gründet nach dem Tod Ihres Mannes eine GmbH
- Seit 1990 Sohn Philipp Gassner übernimmt